

Sitzung vom 28. März 2001

453. Leistungsmotion (Betreuungsquotient der Doppelmaturajahrgänge)

Die Kommission für Bildung und Kultur hat am 22. Januar 2001 folgende Leistungsmotion eingereicht:

Der Betreuungsquotient an der Universität Zürich soll in den Jahren der Doppelmaturajahrgänge (2002–2006) mindestens erhalten bleiben.

Begründung:

Die Universität Zürich liegt mit der Qualität und mit dem Betreuungsverhältnis an verschiedenen Fakultäten unter dem schweizerischen Durchschnitt. Diese Situation wird sich durch die Doppelmaturajahrgänge noch verschärfen. Die unbefriedigende Situation soll aber nicht als solches hingenommen werden, sondern mit mehr Mitteln und geeigneten Massnahmen verbessert werden. Zur Überprüfung und Messung dieser Massnahmen sollen sinnvolle Indikatoren dienen.

Auf Antrag der Bildungsdirektion
beschliesst der Regierungsrat:

I. Zur Leistungsmotion der Kommission für Bildung und Kultur wird wie folgt Stellung genommen:

Infolge der doppelten Maturitätsjahrgänge im Kanton Zürich und in weiteren Kantonen erwartet die Universität Zürich eine deutliche Zunahme der Zahl der Studierenden. Im Jahr 2002 wird mit 800 bis 900, in den beiden Folgejahren noch einmal mit je rund 400 bis 500 zusätzlichen Erstsemestrigen gerechnet. Der Planungshorizont erstreckt sich derzeit bis 2005, der Einfluss der Studierenden der Doppelmaturitätsjahrgänge auf die Betreuungsverhältnisse wird hingegen bis 2007 bestehen bleiben.

	Erst- semestri- ge	% Zunahme gegen- über 1998	Total Studierende	% Zunahme gegen- über 1998
1998 (Ist)	3623	–	19837	–
1999 (Ist)	3907	7,8	20383	2,8
2000 (Ist)	3830	5,7	20617	3,9
2001	4010	10,7	20700	4,4
2002	4710	30,0	21600	8,9
2003	4350	20,0	22100	11,4
2004	4250	17,3	22500	13,4
2005	3940	8,7	22600	13,9

Seit Ende 1999 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe der Universität mit dem Thema «doppelte Maturitätsjahrgänge». Auf der Grundlage von Studierendenprognosen führte sie bei den Fakultäten und Instituten eine Umfrage durch, um die kritischen Bereiche zu identifizieren und Massnahmen in die Wege zu leiten. Zu den meistgenannten Vorkehrungen gehören zusätzliche Lehrveranstaltungen sowie die Mehrfachführung von Veranstaltungen. Dies bedingt eine Aufstockung des Lehrpersonals. Zudem werden zusätzliche Arbeitsplätze und Hörsäle benötigt.

Die Umsetzung der entsprechenden Massnahmen ist – unter Aufrechterhaltung der bestehenden Betreuungsverhältnisse an der Universität – auf der Grundlage der laufenden Planung mit den vorgesehenen zusätzlichen Mitteln und durch interne Umverteilungen zwischen den Studienrichtungen und Personalkategorien möglich.

Das durch die Leistungsmotion angestrebte Ziel wird somit im Rahmen der laufenden Planung zwar bereits erreicht, im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Voranschlags 2002 müssen jedoch voraussichtlich Sparmassnahmen ergriffen werden, sodass das Ziel nicht mehr erreicht werden kann. Der Regierungsrat beantragt daher, die Leistungsmotion nicht zu überweisen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi